

**Grussbotschaft zum unbefristeten  
Streik in der Nachrichtenagentur  
sda (ats)**

Dienstag, 30. Januar 2018

Bern

Erschienen in: <https://regularytz.ch>

Text von GRÜNEN Präsidentin und  
Nationalrätin Regula Rytz

*Im Januar 2018 traten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SDA in einen Streik. Regula Rytz sprach als ehemalige Gewerkschaftssekretärin ihre Solidarität mit den Streikenden aus und unterstrich ihre Hoffnung, dass die Streikenden mit ihren Forderungen Erfolg haben würden. Auch die Frage der medialen Grundversorgung der Schweiz spielte eine wichtige Rolle. Medienqualität und Medienvielfalt sind Grundpfeiler jeder Demokratie und müssen deshalb um jeden Preis geschützt werden.*

Liebe Mitarbeitende der sda, liebe Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaften und Berufsverbände

Ein Streik ist etwas Grosses. Ein Streik bedeutet Eskalation. Ein Streik braucht Mut. Es ist das letzte Mittel der Arbeitnehmenden, wenn sie auf dem Verhandlungsweg ihre Ziele nicht erreichen können. Und wenn sie für ihre Rechte kämpfen müssen. Das Recht, auf Augenhöhe zu verhandeln. Das Recht, eigene Vorschläge einzubringen, um Arbeitsplätze zu retten. Das Recht, als Menschen ernst genommen zu werden und nicht nur Zahlstelle in einer Bilanz zu sein.

Es wundert mich ehrlich gesagt nicht, dass es so weit kommen musste. Die ganze Schweiz weiss heute: beim CEO der sda ist Hopfen und Malz verloren. Wir alle konnten es schwarz auf weiss lesen: Herr Schwab ist nur den Aktionären verpflichtet. Nur den Aktionären. Sonst niemandem. Und er kann ohne mit der Wimper zu zucken ältere Arbeitnehmende entlassen – sie haben ja schliesslich in die Arbeitslosenversicherung einbezahlt.

Liebe Freunde, das ist nackter Manchester-Kapitalismus<sup>1</sup>. Eine Form von Unternehmertum, in dem die Menschen nur ein unbedeutendes Rädchen in einer Gewinnmaschine sind. Wenn ihr heute gegen den zynischsten CEO der Schweiz in den Streik getreten seid, dann kämpft ihr nicht nur für eure Arbeitsplätze, für die mediale Grundversorgung, für eure Würde. Nein setzt ihr auch ein Zeichen für

---

<sup>1</sup> [https://www.zeit.de/1997/17/Der\\_neue\\_Manchester-Kapitalismus](https://www.zeit.de/1997/17/Der_neue_Manchester-Kapitalismus)

alle anderen Arbeitnehmenden in der Schweiz. Eure Botschaft ist: Man muss sich nicht alles gefallen lassen. Die Wirtschaft ist für die Menschen da und nicht umgekehrt.

Liebe Mitarbeitende der sda. Was in der sda passiert, ist nicht nur für das Arbeitsklima in der Schweiz von Bedeutung. Sondern auch für den Medienplatz Schweiz. Die sda ist ein Teil der medialen Grundversorgung in der Schweiz. Sie hat in der Vergangenheit nie auf Gewinnmaximierung hingearbeitet. Es wurden bisher keine Dividenden ausbezahlt. Das ist lobenswert. Doch warum nur wurde jetzt ohne Strategie eine kopflose Spitzkehr gemacht? Warum soll die sda ausgerechnet dann an die Wand gefahren werden, wenn die öffentliche Hand eine finanzielle Abgeltung dieses unverzichtbaren Service public beschliessen will?

Der Bundesrat, aber auch einzelne Kantone haben zugesichert, die sda zu unterstützen. Weil es keine Zahnbürstenfabrik ist, sondern eine Grundleistung für die Medienvielfalt und die Medienqualität in diesem Land. Ich fordere deshalb den Verwaltungsrat und die Eigentümer der sda auf: Stoppt den zynischsten CEO der Schweiz. Stoppt Herrn Schwab, bevor es zu spät ist. Und sitzt endlich mit dem Bundesrat, sitzt mit uns Medienpolitiker/innen im Bundeshaus zusammen, damit wir einen gemeinsamen Weg für die Zukunft der sda entwickeln können. Für mich ist klar: Bis zu diesem Zeitpunkt dürfen keine Mitarbeitenden mehr entlassen werden. Wir können die sda nicht umbauen, wenn sie vorher abgerissen wurde. Liebe Mitarbeitende der sda: Ich habe vor 25 Jahren die Streiks in der Bieler Uhrenindustrie untersucht. 90 Prozent davon waren erfolgreich. Ich wünsche mir, ich hoffe, nein ich weiss: Ihr werde gewinnen! Danke für Euren Mut!!